



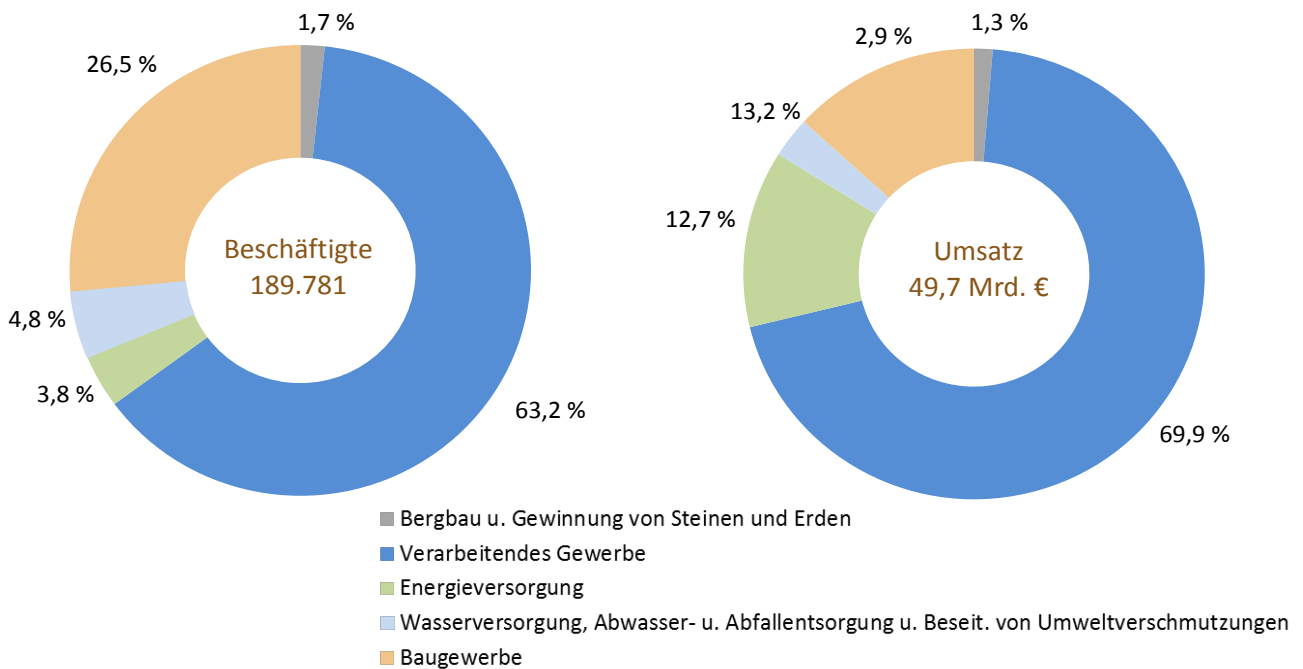
Bauen und Wohnen in Sachsen-Anhalt

Baugewerbe zählt innerhalb des Produzierenden Gewerbes zu den mittelgroßen Branchen im Land

Nach Auswertungen des statistischen Unternehmensregisters arbeiteten 2015 insgesamt 50.282 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den 12.734

Unternehmen des Baugewerbes mit Sitz in Sachsen-Anhalt. Diese Unternehmen erwirtschafteten einen Umsatz von 6,5 Milliarden EUR.

Stellung des Baugewerbes im Produzierendes Gewerbe in Sachsen-Anhalt 2015



Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen, stieg in Sachsen-Anhalt im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent. Positiv zur Wirtschaftsentwicklung beigetragen hat auch das Baugewerbe mit einem Anstieg von

4,6 Prozent der Bruttowertschöpfung. Der Anteil des Baugewerbes an der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche hat sich mit 6,9 Prozent in den letzten Jahren kaum verändert.

Hochkonjunktur des Bauhauptgewerbes war Mitte der 1990er Jahre

Zum Bauhauptgewerbe gehören wirtschaftliche Einheiten, deren Tätigkeit darin besteht, Hochbauten zu errichten (einschließlich Fertigteilmbauten), Tiefbauarbeiten auszuführen oder bestimmte Spezialbauarbeiten vorzunehmen. Das sind im Einzelnen Bau von

Gebäuden, Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, Leitungstiefbau und Kläranlagenbau, sonstiger Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, sonstige spezialisierte Bautätigkeiten.

Ende Juni 2016 waren in den 2.763 Betrieben des Bauhauptgewerbes 29.167 Personen beschäftigt.

Diese erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von gut 3 Milliarden EUR im Jahr 2015.

Anzahl der Betriebe und tätige Personen im Bauhauptgewerbe seit 1992

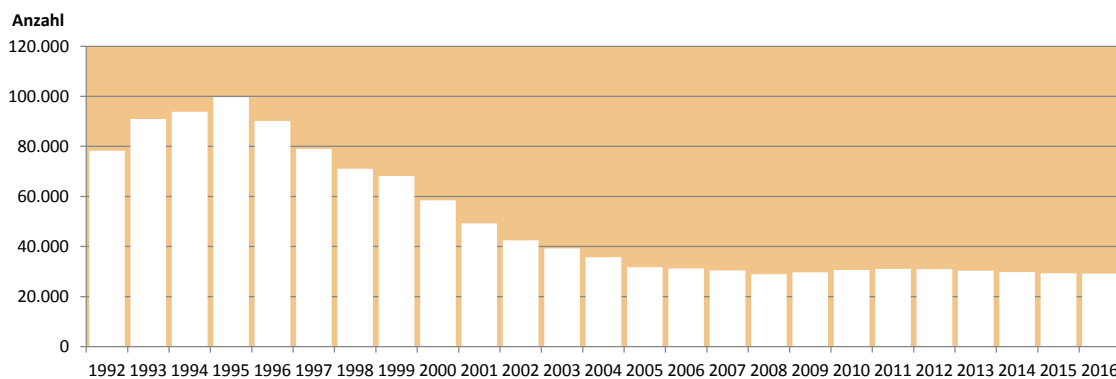
Jahr	Anzahl der Betriebe Ende Juni	Anzahl der tätigen Personen Ende Juni
1992	2 084	78 272
1995	3 254	99 680
2000	3 714	58 471
2005	3 014	31 766
2010	3 069	30 606
2015	2 748	29 330
2016	2 763	29 167

Ende Juni 1992 hatte ein Betrieb des Bauhauptgewerbes im Durchschnitt 38 tätige Personen. Diese Zahl verringerte sich kontinuierlich bis zum Juni 2006 auf 10 Personen und blieb konstant bis zum Juni 2011 um sich dann ab Juni 2012 auf 11 Personen einzupegeln.

Höhepunkt im Juni 1995 mit 99.680 tätigen Personen. Danach gingen dem Bauhauptgewerbe Arbeitsplätze in Größenordnungen verloren. Der Tiefpunkt war im Juni 2008 mit 28.979 tätigen Personen erreicht. Der nachfolgende Aufwärtstrend dauerte bis zum Juni 2011. Danach sank die Zahl der tätigen Personen erneut bis zum Juni 2016 auf 29.167 Personen.

Die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe stieg Anfang der 1990er Jahre ständig an und erreichte ihren

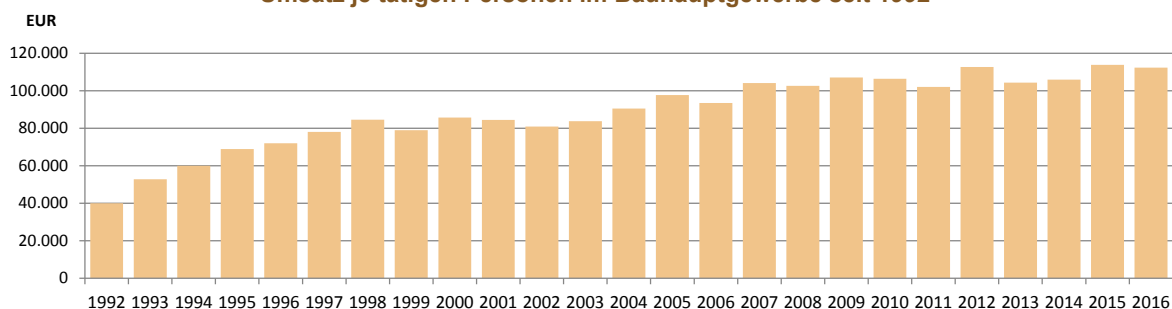
Entwicklung der tätigen Personen im Bauhauptgewerbe seit 1992



Die absolut höchsten Gesamtumsätze von mehr als 6 Milliarden EUR wurden in den Jahren 1994 - 1997 erzielt. Ab dem Jahr 2008 wurden jährlich um die drei Milliarden EUR Gesamtumsatz erwirtschaftet. Trotz Personalabbau im Bauhauptgewerbe stiegen die Umsätze je tätiger Person kontinuierlich an. Während im Juni 1992 ein Beschäftigter 40.001 EUR Gesamt-

umsatz erwirtschaftete, waren es im Juni 2016 insgesamt 112.330 EUR. Mit der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe werden im Juni eines jeden Jahres Angaben zu den Betrieben und Beschäftigten erhoben, aber auch die Gesamtumsätze des gesamten Vorjahres.

Umsatz je tätigen Personen im Bauhauptgewerbe seit 1992



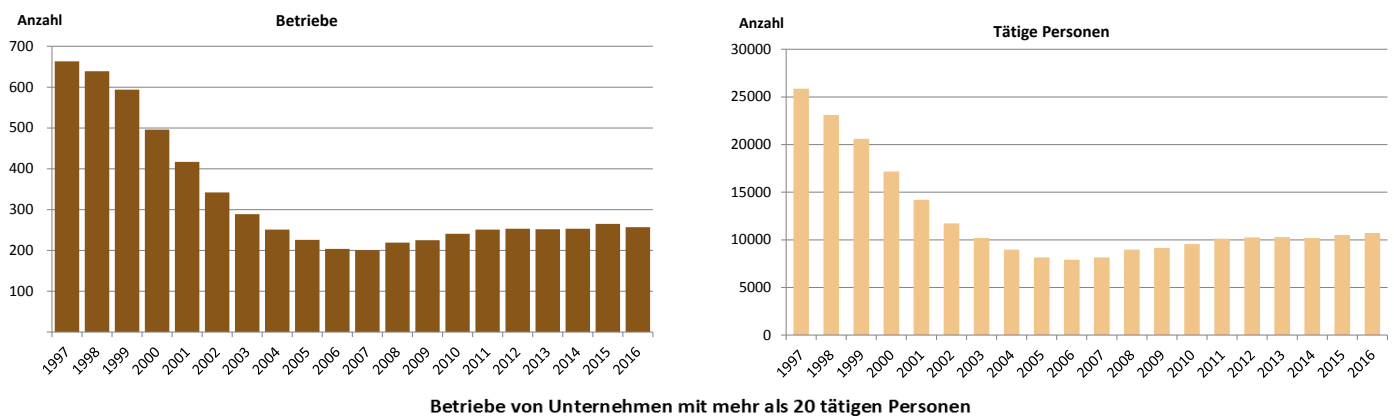
Ausbaugewerbe erholt sich erst Mitte des letzten Jahrzehnts vom Sturzflug

Nachdem die Gebäude rohbaumäßig fertiggestellt wurden, kommen die Betriebe des Ausbaugewerbes zum Einsatz, um die Bauten bezugsfertig zu gestalten. Zum Ausbaugewerbe gehören Ausbauarbeiten, Reparatur- und Erhaltungsarbeiten, Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Typische Zweige sind u. a. Klempnerei, Bautischlerei, Fliesenlegerei.

Bei der Zahl der größeren Ausbaubetriebe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen)

gab es einen drastischen Rückgang von 663 im Jahr 1997 auf 201 im Jahr 2007. Ihre Anzahl hat sich seit dem Jahr 2011 auf rund 250 stabilisiert mit leicht steigender Tendenz. Die Zahl der tätigen Personen erreichte mit 7 907 im Jahr 2006 ihren Tiefpunkt, das waren zwei Drittel weniger als im Jahr 1997. Der Gesamtumsatz des Jahre 1997 mit mehr als 1,6 Milliarden EUR wurde nie wieder erreicht. Seit dem Jahr 2011 verzeichnete das Ausbaugewerbe ein gleichbleibendes Niveau.

Entwicklung des Ausbaugewerbes seit dem Jahr 1997

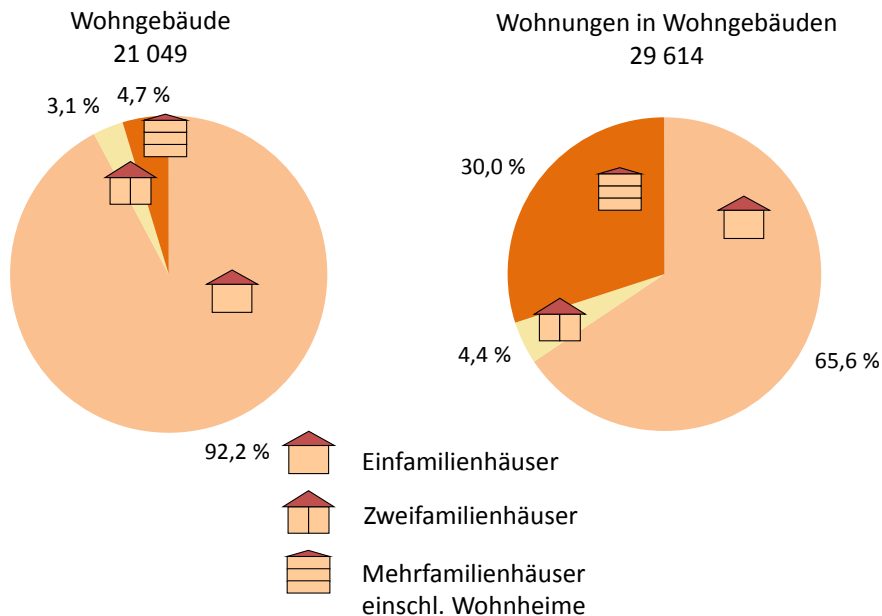


Bau von durchschnittlich jährlich rund 2 000 neuen Wohngebäuden genehmigt

Im Zeitraum 2006 - 2016 wurde der Bau von 21.049 neuen Wohngebäuden mit zusammen 29.614 Wohnungen genehmigt. Die Wohnfläche betrug mehr als

3 Millionen Quadratmeter, das wären 114 Quadratmeter je Wohnung.

Baugenehmigungen 2006 bis 2016 für neugebaute Wohngebäude und darin entstandene Wohnungen nach der Gebäudeart

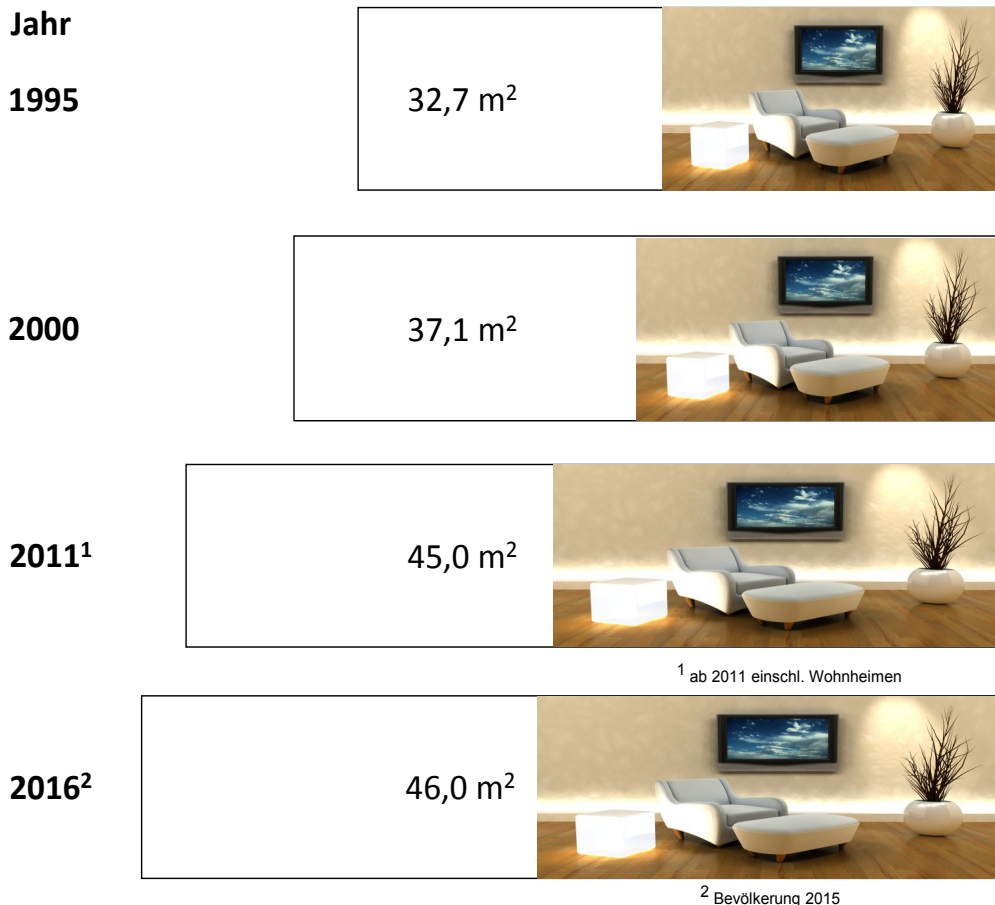


Wohnungsbestand seit dem Jahr 2011 auf fast gleichem Niveau

Die Zahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden erhöhte sich von 1.244.244 im Jahr 1990 auf 1.336.265 im Jahr 2001. Durch umfangreiche Abrissmaßnahmen/Rückbau erfolgte allein im Zeitraum 2002 bis 2006 der Abgang von mehr als 50 000 Wohnungen. Seit dem Jahr 2011 blieb der

Bestand relativ konstant bei rund 1.286.000 Wohnungen. Der Neubau von Wohnungen sowie die bis 2014 rückläufigen Bevölkerungszahlen ließen sowohl den Wohnungsbestand als auch die Wohnfläche je 1 000 Einwohner steigen.

Entwicklung der Wohnfläche je Einwohner



In 63,2 Prozent der im Jahr 2016 fertiggestellten 2.124 Wohngebäuden wurden Heizanlagen installiert, die erneuerbare Energien verwenden. Primär mit erneuerbaren Energien wurden 44,8 Prozent der fertiggestellten Wohngebäude beheizt. Somit lagen die erneuerbaren Energien auf Platz 2 der primären Energiequellen hinter Gas, das in 51,1 Prozent der Neubauten für die Heizung eingesetzt wurde. Die

übrigen Energiequellen (u. a.) Fernwärme, Öl und Strom) erreichten zusammen 4,1 Prozent. Wurden Wohnungsneubauten primär mit erneuerbaren Energien beheizt, so geschah dies vor allem mit Umweltthermianlagen (64,3 %), die der Luft oder dem Wasser Wärme entziehen, oder Geothermianlagen (24,6 %), die die Wärme unterhalb der Erdoberfläche nutzen.

